

Karl Pechascheck

Pumpen in Ratzborg

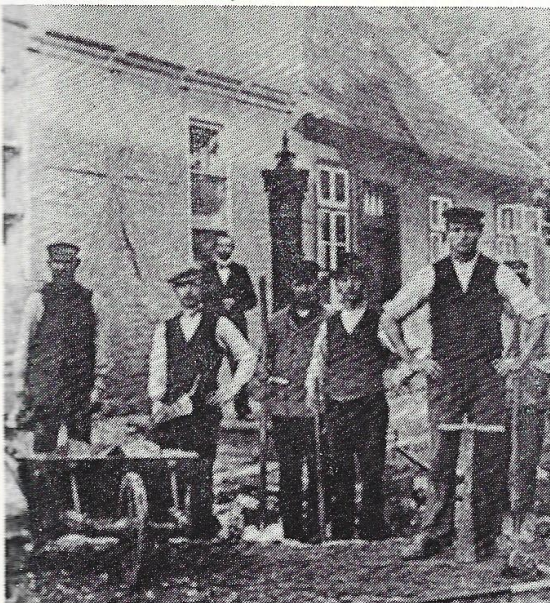
As ick lütt wär, dor harn wi noch ken Wareleitung, dor kem dat Ware noch nich ut de Wand as hüt. Ick denk, so bi nägentehunnert rüm, dor harn wi noch ken Siren, dor würd blast wenn dat brenn deh, un de Fürwehr müß mit veer oder söß Mann pumpen un dat Ware wör utn See mit lerre Emmers „durch der Hände lange Kette“ ranschafft. Denn „Wasser marsch“ un so an tein Meter sprüdt de Pump (man kunn do meist über lachen, wör Hein Carlau seggn. Ick men Hein - Provisorisch - wi he nennt wör).

Der Erfolg wör, denn je ok meistens, dat das Hus denn bet ünne dal affbrenn deh. Na, früher brenn dat beter as hüt.

In min Jugend versorg Ratzborg sik mit Ware to sößtich Prozent utn See. Da wör Mittach un Kaffe mit kakt, dor wör mit woschen un allns makt. Op de anne Siet, allns war de Ratzbörger los sin wulln, schmeten se in See. De Minschen un de Fisch föhlen sick wol dorbi un keen en het dorvon'n Schaden. Bloss in denn Kern der Stadt, de to wiet to lopen harn na'n See dor harn wie Pumpen. Up den Stadtplan sünd se intekend. Veerkantiges Postament ut hölten Bahlen un denn ne gußiserne Pump mit'n groten Swengel. Tein bet föfftein mal pumpen, denn wör de Emme vull.

Wo heppt de Pumpen denn nu eigentlich stahn? Erinnern do ick mi an folgende:

1. Bi Schlosse Timm in de Fischerstrat, bi de katolsche Kirch (s. Abb.).
2. Bi Sander an de Eck Langenbrücken und Wallstrat.
3. Bi Möhler an de Eck von Markt und de Domstrat (s. Abb.).



4. Bi Malemeister Börner vör de Döhr an de Eck Große Kreuzstraße - Süßer Grund.
5. Denn bi denn Grovsmitt Peter Nedder, in n Rotten swanz, heute Schulstraße.
6. Eeen stünn op n Buhoff bi den Kopmann Emil Holst vör de Dör. Holst har so n lüdden Laden, wenn dor dree Mann in wörn denn wör he bräkend vull, ick mehn de Laden.
7. In de Pödderstrat stünn en, bi denn Muremeister Westphal.
8. Een in den Böterstrat, wo jetzt August Tegen wahnt.
9. Denn een in de Schrankenstrat, bin denn Kopmann Ziethen, heutiges Schuhhaus Ziethen (s. Abb.).
10. In de Domstrat, op de rechte Siet, wenn man dal geiht, hett noch in de Gegend, wo damals Frau Osenbrück son lüdden Laden har een stahn.

Wenn wi bi uns in de Fischertraat mal Besök kriegen dehn, denn köm dat vör, dat min Murre mi mit de Drach un de höllten Emmers nach de Pump bi Schlosse Timm schicken deh um Ware to hal'n. De Kaffee sull dann woll besonders schmecken. Selten is datt vörkamen.

Overall in de Stadt dröpen sick in aller Herrgottsfröh de Frugenslud urre in de bätern Gegend de Deenstmäken, de all Ware halen.

Denn wör sik datt all vertellt, wat in de Stadt passiert wör. Alln's watt in de Lauenburgische Zeitung von Freystatzky nicht stünn, wör an de Pump vertellt.

Hess al hört, Minna? Wat? Von Paula ehr Tochter? Egentlich schad, so lütt hübsche Deern. Man mach dat gornich seggen. Na, du vertellst dat jä nich wire. Dat kann je sin, dat dat gornich woehr is. Dat is ja nur, dat man darvon snakt usw. usw.

Bi Timm in de Fischerstrat köm de obere Fischerstraat, Fiefhusen un de Sprüttenbarg.

En Pump stünn bi Kopmann Sander in de Wallstrat. In de Jegend gef dat schon Domestiquen un de wörn froh, dat se mal an de Luft können un dat Ware hal'n un Wort loswarn künn.

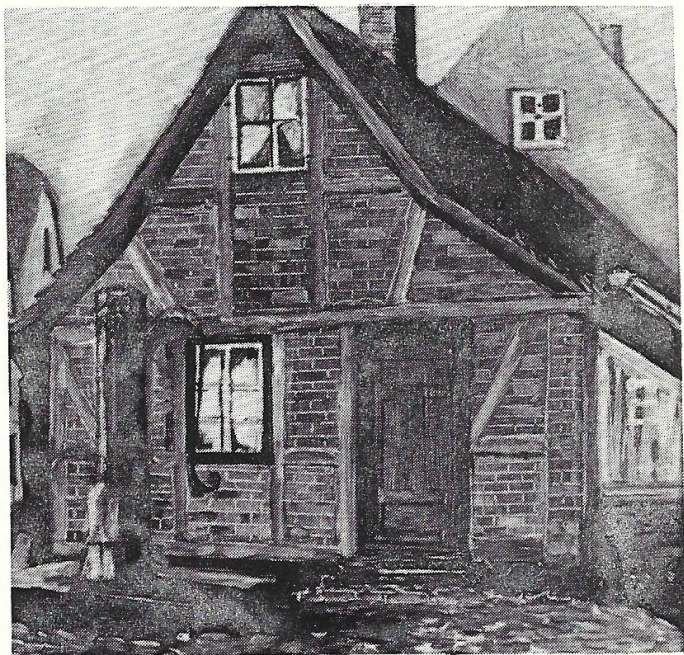
Jetzt sünd se all weg. De Tiet is vörwards gahn. Meisttags dat wör in de Tiet as Tronnier Bürgermeister wör, nägentehunnertveer, un Palmer als fortschrittlicher Mann 'n Pumpenwerk un' n Wareturm bugen deh, dor harn de Pumpen utdehnt un kömen int olle Isen.

De meisten heppt se jä tweischlagen. Een von de ollen Veteranen hett se noch rett, de steit in de Strat bi dat Barlachhus as en Denkmal ut min Jugendtiet.

Wenn de allen Pumpen vertellen künn, wat wör dor all to Dag kommen. Wenn de ole Pump, de bi Timm vor de Dör stünn, wenn de vertelln künn.

dann harn wi hüt noch unsern Spaß daran. Gestern bin ick noch bi er to Besöck west. Ich heff mi bi er hensett un ick heff ganz nipp tohört. Achte de Kirch is dat je still, un ick har datt Jeföhl, as wenn wi uns beide freuden, denn wie kennen uns werre. Se sä, na, sä se, jünger büss du ja ok nich woren. Nee, sä ick, un du hest Glück hat, dat du as noch as Atrappe hier rüm steihst. Wo sünd se all bleven, segg de Pump ut de Fischerstrat. Wo is Murre Bohn un wo is Fischer Heitmann, wo is Fischer Eggers, wo is Traugott? Heine Frank, de oll Stein, he wör doch an de Bahn. Sin Fru har doch denn groten Gorden, de harrn noch damals 'n apen Herd, wo de Teeketel un de Kakpott noch an de Kä hängen deh. Ja, segt de ol Pump, weist du noch, Heitmann un Bahn, de doch ok Fischereipächterin wär, de heppt doch johrelang prozesiert. Un denn de oll Weiß von de lütt Molkerie. Nu löppt all de vierte Generation von em hier rüm. Na segg ick, von Timm kannst du mir doch bestimmt ok noch wat vertelln. Ja seggt se, wie de nu langsam old worden wörn, da söpen se beide as de Ilken. Sin Kinner, ick glöv twe Jungens wörn na Amerika utwonnert, un dat sall er sehr gaut gahn hebbn. Ick segg, denn olln Timm kenn ick noch ganz genau, he har Leckogen un much so gern Grog. Na den Krieg 14/18 heff ick in datt ole Hansa-Hotel mit em tosamen säten un mi hett dat Spaß makt, wat he vertelln deh.

Nee, segt de ole Pump, dat wör nich schön, wat he siek up sin olen Dagen leist hett. Dat muttick di vertelln. Sin Fru wär all längere Tiet krank west un ens goden Dags wör dat denn so wiet. He geiht hen nah sinen Nawer, denn Tische Baustian un seggt: Baustian gah mal röwer un nimm mal Mat, de Olsch is dot. Pietätvoll wär dat nicht. He wahn mi ok noch gegenöver, sä de Pump, he wör an die Kleinbahn. Lütt het he. Dat wör n feinen netten Minschen.



Ganz im Gegendel von Ferdinand Bludau, de beter wire rümm wahn deh. De wör früher mal Konditor west un jetzt köff he up Auktionen Hausrat up un röch dat werre an'n Mann. Dat wör, wie man so sägn deiht, 'n Brekeldal, wenn he duhn wör. Denn randalier he förchterlich up de Strat. Wie hebbt vül Spaß hatt an Ferdinand Bludau in de Fischerstrat.

Dat geiht to wiet, sä ick to de Pump. Ick heff keen Tiet mehr, ick kam mal werre.

Dat mutt ick di noch schnell vertelln, sä de Pump. Erinnerst du noch de höhere Töcherschule von Fräulein Spienthoff? Natürlich, sä ick, twüschen Lütt un Lohgarber Schmidt. Kum mal werre to Besöck bi mi, den von damals, as datt noch Pumpen in Ratzborg gäb'n deh, kümmt bei mi knapp noch een vorbi. Un wenn, dann kiekt se mi kum an.

Ich hab die Pumpe noch einmal liebevoll angesehen und war für kurze Zeit mal wieder 10 Jahre alt gewesen! Was eine alte Pumpe alles bewirken kann!

L. Roessler

Erdgeschichte am Wege

Unweit vom Turmportal in Berkenthin kann der geologisch interessierte Naturfreund am Fuße der Nordwand des Kirchenschiffs im Sandboden entzückende Miniaturpfeiler beobachten, die der Tropfenfall bei jedem stärkeren Regen erneut formt. Dünne Ziegelsteinbröckchen von 2-4 qcm Fläche schützen die darunter liegende Erde vor der Ausnagung (Erosion). So blieben 3-4 cm hohe Säulen stehen, die an die stattlichen Bozener Erdpyramiden erinnern. Sie waren in 12 Jahren jeweils im Herbst für die Bezirksgruppe Ratzeburg ein beliebtes Ziel bei Wanderungen über den Ritten und zeigen eine ähnliche Entstehungsweise. Nur sind es dort Felsbrocken, die den lehmigen Untergrund stellenweise dem Angriff des Fließwassers entzogen, so daß viele Meter hohe Pfeiler herausgearbeitet wurden.

